

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 11.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Verlagspreis für Halle und Querfurt 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Mitteldeutschland 3.50 M., außerhalb 4 M., für den Ausland 5 M. — Druck- und Verlagsanstalt: G. L. Heilmann & Co., Halle a. S., Unterwallstraße 11.

Zweite Ausgabe

Abbestellungspreis für die vergeblichen Poststellen oder deren Raum für Halle a. S. den Postzeitung 20 M., außerhalb 25 M., Retouren am Schluss des redaktionellen Teils die Stelle 100 M., Anzeigenpreise bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 154; Redaktions-Telephon 1272. Verleger: Dr. Walter Grottel in Halle a. S.

Sonntag, 7. Januar 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Kurierstr. Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Schiele in Halle a. S.

Wähle, wie Du, wenn Du . . .

Der alte Fortschrittsmann Hartort wurde gebeten, sein Wahlprogramm ausführlich darzulegen, und da schrieb er die drei Worte hin: „Keine neuen Steuern!“ Seitdem sind wir nun zwei Menschenalter reifer geworden, aber Hartorts politische Erben wissen immer noch nichts anderes, obwohl wir inzwischen trotz mancher neuen Steuern prächtig vorwärts gekommen sind. Die „Wohlfühl-Zeitung“ hat nun eine andere Formel für das alte Wahlprogramm der drei Worte gefunden. Sie sagt: „Wähle, wie Du, wenn Du wählst, wünschst wie Du wählst zu haben!“

Nun, die Leute, die zahlen wollen, sind recht bummelig; es gibt niemand unter uns, der nicht gern ohne jede Besteuerung die Vorteile genieße, die ein geordnetes Staats- und Gemeinwesen ihm bietet. Aber von welcher Partei ist denn die Einführung der Steuerfreiheit zu erwarten? Diejenigen Politiker, die den Mund am vollsten nehmen, am heftigsten wider den Steuerdruck getern, denken am wenigsten daran. Wenn die Sozialdemokratie aus Kader käme, so würden wir von unfähigen Wägern geradezu erfüllt. Wir haben schon erwähnt, daß sie es fertig bekommen hat, allein bei der Reichsversicherungsordnung Anträge zu stellen, die einen Aufwand von 2 Milliarden Mark jährlich erfordert hätten. Wo sie, wie namentlich in zahlreichen französischen Kommunen, das Best in die Hand bekommt, kauft sie Paläste für Arbeiterdörfer und Gewerkschaftshotels und bringt den öffentlichen Stellen den Ruin. Ich fürchtlich daß sich ein roter Bürgermeister sich selbst den Tod gesucht, nachdem er die ihm anvertraute Gemeinde an den Rand des Abgrundes gebracht hätte. Ebensoviele bräute die Wahl eines Fortschrittslers uns irgend eine Erleichterung, sondern vermutlich das Gegenteil. Das freisinnige Programm kämpft am entschiedensten gegen den Staatssozialismus, ihr sind die Königlich preussischen Eisenbahnen — weil deren Einnahmen nicht, wie bei privaten Gesellschaften, in die Tasche von Aktionären und Woiwen fließen —, genau so zuwider wie alle anderen „werbenden“ Anlagen des Staates. Ginge es nach diesem Programm, so würde alles dem „Geldschiff“ überlassen, und das Reich und der Staat läßen, nachdem auch noch die Hölle „abgebaut“ wären, ihre Einnahmen so verringert, daß unbedingt die direkten Steuern um ein Vielfaches, nicht nur um Prozente, erhöht werden müßten. Das Großkapital nun, das der Fortschritt vertritt, würde darunter nicht so zu leiden haben wie der kleine Mann; denn dessen Einkommen ist viel leichter zu erkennen und muß höher sein, soweit er Angehöriger ist, ja wenigstens von seinem Chef befreit werden, so daß es kein Entschließen ist. Bis zur Vereinnahmung von 900 Mark herunter müßten alle Steuerzahler „daran glauben“ und sich tüchtig den Sädel leeren lassen.

Es gibt genug Beispiele in der Geschichte, wo ganze Völker bis an die Grenze des Menschenmöglichen zu zahlen hatten. Gern haben die Franzosen die 5 Milliarden Franken an uns nicht entrichtet; und noch schwerer brühten die 8 Milliarden, die einst Napoleon I. alles in allem aus dem kleinen Preußen zog. Vor allem also müßten wir jemand wählen, der unbedingt für jede notwendige Heeres- und Flottenverfälschung zur Sicherung des Vaterlandes eintritt, denn: „Wähle, wie Du, wenn Du wählst, wünschst wie Du wählst zu haben!“ — und binnen Jahr und Tag wird vielleicht nach einem großen Kriege das Zahlbreit für irgend welche Großmächde bereit liegen. Wir wollen nur dafür sorgen, daß nicht wir es sind.

Das geschieht, indem wir den Fortschrittsler, den zwei Menschenalter und drei große Kriege nicht haben belehren können, uns fernhalten, selbstverständlich erst recht den Sozialdemokraten, der uns mit seinem plantarischen Ausgabebudget für Gemeinlichkeitszwecke erst recht in die Tinte reiten und außerdem wehrlos machen möchte. Dann aber gilt die gleiche Parole auch gegenüber allen denjenigen, die — diese Parteien unterliegen, auch wenn sie sich noch so „national“ gebärden.

Die Döflinger Frage.

Sie ist gegenüber den bringenderen Fragen, die im Gefolge der Markoffkrisis auftauchten, in den Hintergrund getreten, obwohl sie für das Zusammenwerden der englischen und französischen Armeen von wesentlicher Bedeutung war; denn für die Landung eines englischen Hilfskorps von 150 000 Mann, das den linken Flügel der vereinigten Heere bilden sollte, bot naturgemäß bei jedem Wetter brauchbare Hafen von Antwerpen ungleich bessere Ansichten als die schmale Röhre Belgiens. Einmal ausgeschifft, bildete dieser Kruppenkörper eine erhebliche Gefahr für die freie Entscheidung der niederländischen Regierung und darum war deren Pflicht, ihre Neutralität und Sicherheit durch Modernisierung der auf holländischem Gebiete liegenden Forts an der Scheldemündung zu gewährleisten, ein selbstverständliches Bedot staatsmännlicher Voraussicht gemeiner. Englisch-französischen Einflüssen ist die Verwirklichung ihrer Ausföhrung als calendas graecus gelungen, und so würde, wenn sich das Unwetter des vergangenen Herbstes entladen

hätte, die Landung der Engländer unbehindert haben stattfinden können — wenn nicht in anderer Weise dafür gelorgt wäre, daß die Bäume nicht in den Himmel wächsen.

Vorausgesetzt sei jedoch, um jeden Zweifel an den englischen Absichten zu beseitigen, eine interessante Aufschrift des Feldmarschalls Lord Roberts an die englische Presse, von der die „Times“ berichteten. Danach habe auf eine Anfrage im Oberhaus, ob nicht im Falle eines kontinentalen Krieges die sofortige Entsendung eines Expeditionskorps nach Belgien in Frage käme, der Kriegsminister Lord Salisbury geantwortet, der Fall sei zu hypothetisch. Der Kriegsminister wisse aber sehr gut, daß der Fall alles andere als hypothetisch sei, und daß man im Kriegsfall das Expeditionskorps sofort entsenden werde. — Grinnet sei auch an die Pressenachricht, wonach die englische Admiralität als Vorbedingung für die Entsendung dieses Korps die vorherige Vernichtung der deutschen Flotte bezeichnet habe.

Für jeden Seemann ist es klar, daß eine Transportflotte von etwa 200 Dampfern von zusammen 525 000 t Wasserdrängung — soviel sind für den vorliegenden Fall mindestens nötig — nur an der belgischen Küste anfernen oder in die Schelde einlaufen könnte, wenn sie von einer Kriegsslotte gestützt wäre, deren Stärke jeden Angriff von deutscher Seite unmöglich machte; andernfalls wäre ihre teilweise Vernichtung so gut wie sicher. Aber selbst nach Verstärkung der belgischen Hochseeflotte wäre das Manövre noch immer sehr bedenklich, denn der Anmarsch und die Ausföhrung der unbelliglichen Schiffsmanövre fände im Wirkungsbereich der deutschen Unterseeboote statt, über deren Leistungsfähigkeit man in England ebenso schloßt, unterrichtet zu sein scheint als in manchen deutschen Mätkern. Mit gutem Grund hat die deutsche Marineverwaltung mit dem Ausbruch dieses Zeils der engeren Rüstungen verteidigung gegögert, so lange er sich im Versuchsstadium befand und viele Menschenleben und ungegähnte Millionen mit dem deutschen Volk dadurch erspart worden. Sobald aber eine gewisse technische Vollkommenheit erzielt war, ist sie ungenügend und energisch an die Organisation eines den deutschen Verhältnissen angemessenen Unterseeboottwesens herangegangen, das in den nächsten Jahren jedenfalls noch erheblich an Umfang zunehmen wird. Bei der Zuverlässigkeit unserer Boote bei jedem Wetter und ihrer beträchtlichen Dampfkraft dürften sie für das englische Expeditionskorps eine Gefahr bedeuten, die seine Entsendung jedenfalls in der ersten Zeit des Krieges verhindern dürfte.

Daß man in den Niederlanden dieser Frage nach wie vor Aufmerksamkeit schenkt, läßt die Nachricht erkennen, daß kürzlich in Wilfringen ein von der Firma Whitehead in Fiume erbautes Tauchboot von 150 t Wasserdrängung betriebsfähige Probefahrten abgelegt hat.

Die preussischen Sparkassen im Jahre 1910.

Das Jahr 1910 war für die Entwicklung der Sparkassen in Preußen sehr günstig. Der Zuwachs an Spareinlagen, der 1909 764,5 Millionen Mark betrug, ist auf 774,6 Millionen Mark gestiegen. Dadurch ist der Gesamtbestand aller Sparkassen von 10 332,33 Millionen Mark auf 11 067,79 Millionen Mark oder um 735,46 M., gestiegen, ein Zeichen für die günstige wirtschaftliche Entwicklung, die infolge der Regelung der Reichsfinanzen eingetreten ist. Vom Gesamtbestande entfällt der größte Anteil auf die Rheinprovinz mit 2199,7 Millionen Mark (19,8 v. S.). Es folgen dann Westfalen mit 1791,5 Millionen Mark (16,1 v. S.), Hannover mit 1305,0 Millionen Mark (11,8 v. S.) und Brandenburg mit 1024,3 Millionen Mark (9,2 v. S.). Auf alle übrigen Provinzen entfällt weniger als eine Milliarde. An unterster Stelle steht Ostpreußen mit 192,4 Millionen Mark (1,7 v. S.). Der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Anteil schwankt zwischen 93,2 Mark in Ostpreußen und 448,5 Mark in Schleswig-Holstein. Es liegt nahe, wie die „Statistische Korrespondenz“ dazu bemerkt, diese großen Schwankungen auf die verschiedene Wohlhabenheit und den unterschiedlichen Grad der Bevölkerung in den einzelnen Landesstellen der Monarchie zurückzuführen, und es wird auch zugegeben werden können, daß hierin im allgemeinen die Erklärung zu finden ist. Nur darf man nie vergessen, daß die Sparkassen in keiner Weise von der gefamten Sparrücklage des Volkes ein zureichendes Bild zu liefern imstande sind. Denn einerseits sind es in den einzelnen Provinzen ganz verschiedenartige Bevölkerungskreise, die statt selber Hypotheken und Wertpapiere zu kaufen, sich noch der Sparkassen zur Anlegung ihrer Ersparnisse bedienen; andererseits werden durch die Sparkassentätigkeit alle bei anderen Instituten, namentlich den Spar- und Kredit-Gesellschaften und den Privatbanken, angelegten Ersparnisse nicht miterfaßt.

Auf den Kopf der Gesamtbevölkerung entfielen an Spareinlagen 276,1 Mark gegen 169,4 Mark im Vorjahre. Die heutige Bedeutung der Sparkassen tritt am deutlichsten in die Erscheinung, wenn man mit diesen Zahlen die Kopfquoten der früheren Jahrzehnte vergleicht. Diese betrug

1850 3,2 Mark, 1860 8,2 Mark, 1870 20,1 Mark, 1880 58,4 Mark, 1890 109,5 und 1900 166,6 Mark Spar-einlagen. Die Kopfquote hat sich demnach innerhalb 30 Jahren auf das Fünffache, innerhalb 60 Jahre auf das 84fache gehoben. Die hiesige Zunahme der Einlagen im Jahre 1910 weist die Rheinprovinz mit 10,6 v. S. auf, die geringste Sachsen mit 4,8 v. S.; sie beträgt im Staatsdurchschnitt 7,5 v. S., gegenüber 7,99 v. S. im Jahre 1909, 4,95 v. S. 1908, 3,77 v. S. 1907, 5,95 v. S. 1906, 6,8 v. S. 1905.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis: Freitags gegen Mittag rüsten Scharen von Arabern zusammen mit regulären türkischen Truppen auf Mynara vor, zogen sich jedoch infolge des Artilleriefeuers der Italiener zurück.

Nach der „Agenzia Stefani“ ist die Nachricht eines Wiener Blattes, daß am 1. Januar bei Derna ein Kampf stattgefunden habe, mit einem verlustreichen Niedergang der Italiener gedeutet, böllig unrichtig. Seit dem 27. Dezember hat kein Zusammenstoß bei Derna stattgefunden.

Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser hörte Sonnabend vormittag im königlichen Schloß die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Großadmirals von Tirpitz, und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals v. Müller.

Die Meilen des Kaisers. In den Gerüchten von bevorstehenden Kaiserreisen wird mitgeteilt, daß eine Reise nach Afrika im Frühjahr im Bereich der Möglichkeit liegt. Ob der Kaiser dabei Begleitungen mit Monarchen haben wird, wie von einem französischen Blatte gemeldet worden ist, ist noch unbestimmt, da Beschlüsse darüber noch nicht vorliegen. Es handelt sich bei den Mitteilungen von anderen Kaiserreisen bereit lediglich um Gerüchte.

Zur Reichstagswahl. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In der kommenden Woche finden die Reichstagswahlen statt. Wir haben dargelegt, welche Grundzüge bei der Wahl für jeden staatsreinen Mann maßgebend sein sollen. Es war nicht unsere Aufgabe, für oder wider diese oder jene bürgerliche Partei Stellung zu nehmen; worauf es ankam, das war, den Willen von jeder der Parteien auf die Arbeiten des kommenden Reichstags zu lenken und darauf hinzuwirken, wie die Sozialdemokratie sich zu dieser Aufgabe stellt. Die sozialdemokratische Partei hat bei allen unseren Gebeten zum Schutze der nationalen Arbeit und zum inneren Ausbau des Reiches mehr oder weniger Opposition gemacht. Wollens hat sie bei allen Aufträgen zur Sicherung der Wehrfähigkeit unseres Vaterlandes, für die auch der kommende Reichstag wahrscheinlich recht bald einzutreten haben wird, vollständig versagt. Verhängnisvoll wäre es, wenn die Sozialdemokratie mit ihrer Verneinung in diesen grundlegenden Fragen jemals eine ausföhrliche Stellung erlangen sollte. Wie also auch im übrigen die Gegenstände unter den bürgerlichen Parteien zum Ausdruck kommen mögen, so bleibt doch das Eine bestehen: Weder in der Haupt-, noch in der Stichwahl kann im Ernst der um den Ausbau des Vaterlandes bejorgte Mann seine Stimme einem Sozialdemokraten geben.

Fürst Bismarck Reichstagskandidat. Die National-Liberalen von Meinerz im Wahlkreise Gladbach-Gabelwerth beschlossen, da ein anderer aus der Zentrumskandidat nicht aufgestellt ist, Fürst Bismarck zu wählen.

Zur Frage der Verwaltungsreform. In der Sitzung der Immediatkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform vom 4. Januar, die mit einer kurzen Pause von 10 Uhr bis nach 6 Uhr nachmittags dauerte, ist die Beratung der Grundzüge der künftigen Organisations der Bezirksregierungen zum Abschluß gebracht worden. Die Erledigung dieses Beratungsgegenstandes war infolgedessen besonders dringlich, als die Ergebnisse der Verhandlung für die dem Landtage noch in der künftigen Sitzung zu unterbreitende Vorlage betreffend die Aufhebung der General-Kommission in Königsberg und Übertragung eines Teils der Geschäfte derselben und der General-Kommission in Breslau auf die Behörden der allgemeinen Landesverwaltung nutzbar gemacht werden sollen.

Kleingewerbtreibende und Neuregelung des Postschververkehrs. Zuschriften von Kleingewerbtreibenden auf die Presse geben der Ansicht Raum, daß ihre Interessen nicht genügend bei der beschleunigten Neuregelung des Postschververkehrs gewahrt worden wären. Unter anderem wird behauptet, daß die Gebühren bei der Auszahlung in Zukunft dieselben sein sollten, wie bei der Einzahlung, so daß die Banken und Kapitalisten einen wesentlichen Vorzug von der Neuregelung hätten, während die Kleingewerbe-

Zentralheizungen,

Gewächshausheizungen,
Badeanlagen,
Wasserversorgungen,
Hochedruckdampfanlagen,
Landwirtschaftliche
Spiritus-Brennerei-Apparate.

Fr. Noll,

Halle a. S., Oesanderstr. 8.
Fernsprecher 899. — Gegr. 1888.

— Pa. Referenzen, Projekte und Preisangebote kostenlos. —

Ägypten- Schnelldienst

mit
Salondampfern des Norddeutschen Lloyd.

Reisedauer:
England-Alexandrien 5 Tage
Frankreich-Deutschland - Alexandrien
4 1/2 Tage.

Reise-Schecks + Welt-Kreditbriefe
Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen.

In Halle a. S.:
L. Schönlicht, Bankgeschäft,
Poststraße (Stadt Hamburg). [2868]

Wratzke u. Steiger

Juwelen. [49] Halle a. S.

Weltausstellung Turin 1911: Grosser Preis

Leichner's Fettpuder

oder
Leichner's Hermelin- und Aspiaspuder,
die besten Gesichtspuder der Welt, vertreiben
Schönheit und Jugend. [150]

Erhältlich nur in Originalpacken in allen Parfümerien u. Drogerien,
sowie in der Fabrik

L. Leichner, Schützenstrasse 31, Berlin

Inhalationskur ohne Berufsstörung.

Gegen Asthma, Husten, Schnupfen.



ferner bei Katarrhen, wie Bronchial-, Luftröhren-, Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkatarrhen, ist die Anwendung von Dr. A. Scholviens Inhalator D. R. G. M. 453.972 nicht genug zu empfehlen. Bereits nach einmaliger Anwendung tritt meistens schon Linderung ein. Dr. A. Scholviens Inhalator erfordert keine Vorbereitung, wie Anheizen usw., sondern ist stets groutarfertig, kann von jedermann ohne irgendwelche Vorkenntnisse angewandt und in der Tasche mitgeführt werden. Der Apparat verwandelt das zu inhalierende Medikament auf mechanischem Wege in einen trockenen temperierten Nebel, welcher von dem Kranken eingeatmet wird. Diese Behandlung ermöglicht eine wirksame Durchdringung und Desinfektion der Luftwege sowie der erkrankten Organe. Der Erfolg dürfte nicht ausbleiben, weil das Medikament direkt am Ort der Krankheit lösend, desinfizierend und heilend wirken kann. Für Asthmatiker unentbehrlich. Begierter Anerkennung. Einmalige Anschaffung. Preis des kompletten Apparates (inklusive Inhalationsflüssigkeit) Mk. 8.— [118]

Illustrierte Broschüre versendet gratis und franko.

C. Klappenbach, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41.

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir in der Wohnung des Herrn Dr. med. Laabs zu Halle a. S., Leipzigerstrasse 59 II, ein

Radium-Inhalatorium

eingerrichtet haben, dessen ärztliche Leitung der genannte Arzt übernommen hat. Radiumkuren sind angezeigt bei Gicht u. Rheumatismus, bei Gelenkentzündungen, bei Nervenleiden, spez. bei Ischias, bei Katarrhen der Atmungsorgane, bei Unterleibsleiden der Frauen, sowie überhaupt bei Entzündungen und Eiterungen; Besserung der Schmerzen bei Tabes, Magenkrebs, Migräne.

Aerische Sprechstunden nur wochentags von 9-12 Uhr vormittags und am Montag, Mittwoch und Freitag von 4-6 Uhr nachmittags.

Inhalationszeit täglich (auch Sonntags) von 9-12 Uhr.

Ueber alle eine Radiumkur betreffenden Fragen wird Herr Dr. med. Laabs bereitwillig (eventuell auch schriftlich) Auskunft erteilen.

Allgemeine Radium-Aktien-Gesellschaft

Berlin. [45]

Pianofabrik Halle a. S.
Grassh. Sächs. Hoflieferant
gegr. 1828

Sitter Flügel

1911 Turin Grand Prix

Sportplatz am Zoo.

Fussball-Wettbewerb

Sonntag, den 7. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr:
Magdeb. Viktoria 96 I. gegen Halle 96 I.
Eintrittspreis 50 Pfg., Schüler 25 Pfg., Tribüne 80 Pfg. [156]

Damen-Kopfwäsche Frisieren :: Ondulieren Schönheitspflege.

Spezial-Damen-Frisier-Salon I. Ranges
Leipzigerstr. 79, I. Et. Tel. 3129.

Zopf-Siebert, Haar-Manufaktur.



Weissnäh-Schule v. A. Richter, Rathausstrasse 6.

Gründl., gewissenh. Unterricht im Zuschneiden u. Nähen sämtl. Wäsche.

Bad Lauterberg (Harz). I. S. Eltern d. Hausb. gefellsch. Form f. i. j. Dam. febl. Zufn. P. Jahrt 800-850 Mt. Co. Wuf. u. and. Fächer. Eig. Villa. Ver. Gart. II. Unterricht nach Art d. Haus-u. wirtsch.-Franzschule a. d. Lande. Staatl. gepr. Gewerbe-schulischer Beruf. Jahrt. 1100 Mt. Prof. d. Fr. Hundes. Empt. d. Dm. Sembrat Dr. Schwend. Oherode a. S., u. Dm. Superint. Rulthe, Bergberg (S.).

MIGNON-SCHOKOLADE

KAKAO p. Tafel
100, 150, 200 u. 250 Pfg.

SCHOKOLADE p. Tafel
20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten: David Söhne A.-G. Halle a. S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten

genussfertig, regeln Darmstörungen, beseitigen die Fäulnisbakterien und verhüten dadurch die tägliche Stuhlvergiftung, Blinddarm-Entzündung, Arterienverkalkung und frühzeitiges Altern. 45 Tabletten = 2.50 Mk.

Dr. Klebs Yoghurt-Ferment

zur Selbstbereitung von Yoghurt, 1 Glas a 2.50 Mk. Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. [14]

In Halle bei: Adler-, Bahnhofsapothek, Apotheke z. Deutsch. Kaiser, Hirsch-, Löwen-, Neue u. Sternapothek, Hallmarkt-, Hirschdrogerie, Drog. Herm. Stitz Nachf., Wallhalldrogerie u. Drog. M. Waltsogts Nachf.

Bakteriol. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München 2.

Steuer-Erklärungen.

Bücherrevisor **Beyer, Halle a. S.,**
Ludw.-Wuchererstr. 73 a.
Tel. 8341. [31]

Dr. med. Gustav Perlmutter-Spezialist für
Sitz, Breite 13, Perlmutter-
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Pa. Unterzeuge

für Damen, Herren u. Kinder.
Gust. Liebermann, Bernburger-
strasse 20.

Stadttheater in Halle a. S.

Montag, den 8. Jan. 1912
117. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Zum letzten Male:
Der
Zrompeter von Saffingen.
Romantische Oper in 3 Akten
nebst einem Prolog von Rudolf Sungen.
Musik von Victor Meier.
Sitzleitung: Oberreg. Theo Haven.
Musikalische Leitung: H. Gismann.
Verboten bei Hofspiel:
Bernner Kirchofer,
stad. jur. D. Rudolph,
Konradin, Bandführer,
Zrompeter u. Weber R. Kruthofer
Der Haushofmeister
Der Rufmännchen
Der Graf v. Widenstein
Der Receptor magnificus
der Heidelberger
Universität. Fr. Schwarz.
Berufen des Säulens:
Der Freier von
Schönau. Fr. Schwarz.
Maria, dessen Tochter-Bürger-Druck
Der Graf v. Widenstein
Theo Haven
Offen geliebte Ge-
makin, des Frei-
hern Schwägerin R. Sebald.
Damian, des Grafen
Sohn aus zweiter
Ehe
Theo Haven
Bernner Kirchofer
Konradin
Ein Diener des Frei-
herrn
Ein Kellerknecht
Ein Herold
Emil Lübben

Malifest,

arrangiert von der Ballettmeistern
E. Zuber-Breit.
Abend 7 Uhr. 74 Uhr.
Gede 10 1/2 Uhr. [299]

Dienstag, den 9. Jan. 1912
118. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Schülerkarten à 1.10 Mk. an der
Tages- und Abendkasse.

Das Kästchen von Heilbronn.

Vor und nach dem Theater
im Weinhaus Broskowski
die vorzüglichste Küche,
die edelsten Weine.

Passage-Theater,

Lichtspielhaus, SS.

— Programm-Wechsel
jeden Abend um 8 1/2 Uhr.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags präzis 4 1/2 Uhr.
Sonntags 8 1/2 Uhr.

Verlobungsringe.

Juweler **Tittel,**
Schmeerstrasse 12, Ecke Postentfer.

Bis 31. I. 1912

Jackett-Anzüge

2 75
M.

Galgenberg,

Dampfwäscherei,
Färberei,
Chemische Reinigung.
Fernerstr. 395.

Alle Artikel-Krankenpflege



C. Klappenbach
41 Gr. Ulrichstr. 41
Mitgl. d. R.-Sp.-V.

34r die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S., Zeilepfer 158. Mit 2 Beilagen.

Main table containing stock market data with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections for 'Deutsche Hypothek-Pfandb.', 'Bank-Aktionen', and 'Werkstätten'.

Beleghe zum Anzeigenteil... Die Rubrik in Kursnachricht... und die unter part... und die unter part... und die unter part...